

# Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **54 (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Stückfärberei mit geschlossenen und eine Stückfärberei mit offenen Haspelfärbemaschinen.

Der Färbereiraum soll bei 600 m<sup>2</sup> Grundfläche 2700 m<sup>3</sup> Luftraum haben, und die Oberfläche der Apparate und Färbemaschinen soll 100 m<sup>2</sup> betragen.

Die Wasserdampfentwicklung je m<sup>2</sup> Apparatoberfläche liegt dann nach Erfahrungswerten ungefähr bei folgenden Zahlen:

Für die Apparatfärberei 4 000 g/m<sup>2</sup>/h

Für die Haspelfärberei I 8 000 g/m<sup>2</sup>/h  
 „ „ Haspelfärberei II 20 000 g/m<sup>2</sup>/h

wobei zu beachten ist, daß bei den beiden ersteren die Wasserdampfentwicklung stoßweise beim Öffnen der Apparate und Maschinen auftritt.

Für die Berechnung soll weiter angenommen werden, daß gleichzeitig nur 75% der Apparate und Maschinen im direkten Farbprozeß sind.

Der Luftwechsel wird mit n=20 in die Rechnung eingesetzt. (Schluß folgt)

Tabelle 3

| Sept. 37 | t °C   | relat. Feucht. | absoluter Wassergehalt | Sept. 37 | t °C   | relat. Feucht. | absoluter Wassergehalt | Mai 38 | t °C   | relat. Feucht. | absoluter Wassergehalt | Mai 38  | t °C   | relat. Feucht. | absoluter Wassergehalt |
|----------|--------|----------------|------------------------|----------|--------|----------------|------------------------|--------|--------|----------------|------------------------|---|--------|----------------|------------------------|
| 1        | 12,2   | 88%            | 9,48                   | 17       | 13,8   | 87%            | 10,30                  | 14     | 15,9   | 67%            | 9,06                   | 31  | 10,5   | 88%            | 8,59                   |
| 2        | 15,8   | 87%            | 11,70                  | 18       | 13,1   | 75%            | 8,54                   | 15     | 19,7   | 66%            | 11,19                  | Mittel  | 436,80 | 2794           | 322,14                 |
| 3        | 16,5   | 88%            | 12,33                  | 19       | 13,1   | 82%            | 9,53                   | 16     | 14,5   | 76%            | 9,44                   | Mittel Temperatur<br>436,80:33 = 13,20<br>Mittel relative Feuchte<br>2794:33 = 88%<br>Mittel absol. Wassergehalt<br>322,14:33 = 9,76<br>Wasserdampfaufnahme<br>bei t = 21°<br>18,25 - 9,76 = 8,49g/m <sup>3</sup> |        |                |                        |
| 4        | 13,9   | 88%            | 10,51                  | 20       | 10,2   | 87%            | 8,28                   | 17     | 15,1   | 89%            | 11,48                  |   |        |                |                        |
| 5        | 11,5   | 84%            | 8,67                   | 26       | 14,0   | 85%            | 10,21                  | 18     | 10,0   | 88%            | 8,26                   |   |        |                |                        |
| 6        | 11,4   | 81%            | 8,31                   | 27       | 13,6   | 87%            | 10,20                  | 23     | 10,6   | 79%            | 7,80                   |   |        |                |                        |
| 7        | 12,5   | 88%            | 9,64                   | 28       | 15,8   | 91%            | 12,21                  | 24     | 10,0   | 87%            | 8,16                   |   |        |                |                        |
| 8        | 17,3   | 80%            | 11,72                  | 29       | 10,1   | 94%            | 8,89                   | 27     | 15,6   | 90%            | 11,44                  |   |        |                |                        |
| 12       | 10,4   | 91%            | 8,75                   | May 38   |        |                |                        | 28     | 13,7   | 83%            | 9,86                   |   |        |                |                        |
| 14       | 11,5   | 88%            | 9,11                   | 12       | 12,0   | 86%            | 9,14                   | 29     | 10,1   | 85%            | 8,04                   |   |        |                |                        |
| 16       | 14,1   | 93%            | 11,20                  | 13       | 15,7   | 78%            | 10,49                  | 30     | 12,4   | 88%            | 9,61                   |   |        |                |                        |
| Mittel   | 147,10 | 956            | 111,42                 | Mittel   | 278,50 | 1808           | 209,21                 | Mittel | 426,30 | 2706           | 313,55                 |   |        |                |                        |

## Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Cibantindruckbraun RM, ein neuer Farbstoff der CIBA, ergänzt die bereits im Cibantin-Sortiment enthaltenen Braunmarken um einen wertvollen Vertreter. Er liefert im Druck auf Baumwolle und Viskosekunstseide schöne rötlichbraune Töne mit guten Echtheitseigenschaften. Das Druckzirkular stellt gleichzeitig den Nachtrag Nr. 15 zur Musterkarte Nr. 1844 „Die Cibantinfarbstoffe“ dar.

Cibantinfarbstoffe in der Färberei. Neben der Illustration der Einzeltypen dieser Farbstoffklasse zeigt die neue Musterkarte der CIBA eine sehr große Zahl von Kombinationsfärbungen auf Baumwoll- und Zellwollpopelin, -flanell, -gabardin, Mattzellwollpopelin sowie Modenüancen auf Leinengeweben. Im Textteil dieser Karte wird die Anwendung dieser Farbstoffklasse eingehend beschrieben, wobei die für die verschiedenen Zwecke und Färbarten geeignetsten Marken besonders hervorgehoben werden. Musterkarte Nr. 2045/47.

Filmdruck auf reiner Seide. Diese Musterkarte der CIBA illustriert die Anwendung der geeignetsten Marken basischer, Tucheht-, Säure-, Neolan- sowie Chlorantinit- und Direktfarbstoffe im direkten

Filmdruck auf unerschwerter Seide. Musterkarte Nr. 2065/46.

Coprantinfarbstoffe auf Baumwoll- und Zellwollgarn. Das reichhaltige Sortiment der Coprantinfarbstoffe ist in einer neuen Musterkarte anhand von 35 Typfärbungen auf Baumwoll- und Zellwollgarn veranschaulicht. Die Färbungen werden in drei Farbtiefen gezeigt, wodurch die Auswahl eines geeigneten Farbstoffes sehr erleichtert wird. Die Mehrzahl der Coprantinfarbstoffe wie auch das Coprantinfärbverfahren sind in den wichtigsten Industrieländern patentiert. Musterkarte Nr. 2115/47.

Cibanonbraun GR® Mikroteig, ein für den Druck bestimmter Farbstoff der CIBA, liefert auf Baumwolle und regenerierte Cellulose kräftig gelbbraune Drucke von vorzüglicher Licht- und Waschechtheit, wie sie durch Mischen schon bestehender Marken nicht zu erreichen sind. Der Farbstoff, der sich leicht fixiert und sich auch ohne Anwendung von Oxydationsmitteln rasch reoxydiert, ist für alle Druckartikel mit großen Echtheitsansprüchen geeignet. Zirkular Nr. 621/47.

## Markt-Berichte

Lyon, den 27. September 1947. Die Lyoner Seiden- und Rayonweberei hat weiterhin mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, Schwierigkeiten verschiedener Natur. Da ist erstens die in noch verschärftem Maße auftretende Knappheit an Rohmaterial (hauptsächlich Rayon) zu nennen, bedingt durch die Devisenknappheit der französischen Wirtschaft (die Holz-Zellulose wurde und wird noch immer hauptsächlich aus den skandinavischen Ländern eingeführt); die dem Fabrikanten zugestandenen normalen Zuteilungen betragen nunmehr noch 24% der Vorkriegs-

zahlen, wovon zudem noch ein bedeutender Prozentsatz für gewisse genau umschriebene Bestimmungen wie Bonneterie, Doublure, auch Kolonialprogramme usw. in Abzug kommen, so daß schließlich für die eigentlichen Produktionszweige der Lyoner Weberei, wie „Robe“ und „Lingerie“ sehr wenig übrig bleibt. Die erwähnte Methode der Verteilung wirkt sich denn auch in einer bedeutenden Knappheit in den genannten Produkten aus.

Der Fabrikant hat allerdings die Möglichkeit, sich größere Materialzuteilungen zu sichern, vorausgesetzt, daß

er seine Produkte dem Export zuführt. Aber wohin soll er unter den bestehenden Voraussetzungen exportieren? Der weitaus größte Teil seiner früheren Absatzmärkte im Ausland ist ihm nicht mehr zugänglich: Einfuhrverbote, Schwierigkeiten oder gänzliche Unmöglichkeit der Devisenbeschaffung, zu hohe Preise usw. Damit kommen wir auf eine weitere bedeutende Schwierigkeit der Lyoner Weberei zu sprechen: die Preisfrage. Bereits haben die Preise für Rayon seit dem 25. August wieder einmal einen bedeutenden Aufschlag erfahren, die Arbeitslöhne sind rückwirkend auf den 1. Juli erhöht worden. Auf dem Inlandmarkt dürfen die genannten Aufschläge noch nicht im Preise berechnet werden, im Export können sie praktisch nicht einkalkuliert werden in Anbetracht der Tatsache, daß die vorgängigen Preise schon kaum mehr gelöst werden konnten. Die Lyoner Weberei wird sich in absehbarer Zeit vor die Alternative gestellt sehen: Entweder ganz ungenügende Materialzuteilungen und Substanzverlust (Verkauf im Inland) oder zusätzliche Zuteilungen mit ungenügenden Verkaufs-, in vielen Fällen sogar Verlustpreisen (Verkauf im Export, der im übrigen infolge der erwähnten Einschränkungen anderer Natur selbst zu niedrigen Preisen sich sehr schwierig gestaltet). Bereits ist die seit dem 1. März bestehende staatliche allgemeine Preisreduktion von 10% auf allen Detailpreisen um einen Drittel gekürzt worden; weitere

Preisaufschläge werden in absehbarer Zeit erwartet. Der Wettlauf zwischen Preisen und Löhnen beginnt von neuem und wird kaum aufgehalten werden können; ein schwerer Hemmschuh namentlich für die Exportindustrie, die damit der französischen Wirtschaft die so notwendigen Devisen nicht oder in ungenügendem Maße zuführen kann.

Die im August gezeigten Herbst-Darbietungen der Pariser Haute-Couture haben ein sehr reges Interesse hervorgerufen, selbst beim ausländischen Publikum. Die Hauptmerkmale sind, kurz zusammengefaßt: Großes Ueberhandnehmen der Wollstoffe im allgemeinen, feiner Wollgewebe im besonderen, sogar „Jersey de laine“, verhältnismäßig sehr wenig Modelle aus Seide und Rayon. Die am häufigsten auftretenden Farben sind: immer noch sehr viel Schwarz, wenn auch in weniger überwältigender Mehrheit als letztes Jahr; sodann hauptsächlich eine ganze Abstufung vom „Tête de Nègre“ bis zum „Kasha“ und „Bis“ über „Mordoré“, „Ocre cuivré“, „Ecaillé“, „Beige doré“; ziemlich viel „Vert amande“, „Vert olive“ bis zum „Vert bronze“, auch Grau, vom „Gris perle“ bis zum „Gris éléphant“. Einzigartiges Merkmal: Fast gar nichts anderes als die genannten Farbengruppen, vollständiges Ausbleiben auch nur einigermaßen greller Töne, wie sie in früheren Kollektionen sehr häufig gezeigt worden sind. W. St.

## Fachschulen und Forschungsinstitute



**Webschule Wattwil.** Mit kräftigen Schritten geht es mit den Erweiterungsbauten der Webschule vorwärts. Wenn während der vergangenen Wintermonate die Bautätigkeit zufolge der klimatischen Verhältnisse stark gelähmt war und das Bauprogramm arg verzögert wurde, so war nun das schöne Sommerwetter außerordentlich günstig. Der letztes Jahr im Juli begonnene Neubau geht nun seiner Vollendung entgegen. Das Äußere mit seiner imposanten, schmucken Fassade fügt sich sehr vorteilhaft in das Dorfbild ein. Im Innern ist der geräumige Websaal (im ersten Stock) fertig und bereits in Betrieb. Der Vorwerksaal (im Parterre) ist bezugsbereit, während das Kellergeschoß zurzeit als Werkstatt und Ablageplatz für die Monteure der Sulzer-Heizungs- und Klimaanlage dient und somit erst anfangs Winter fertiggestellt werden kann.

Für den Umzug der Webstühle waren einige organisatorische Schwierigkeiten zu überwinden. Einerseits mußte abgewartet werden bis der Warenaufzug funktionierte (der neue Websaal ist im ersten Stock untergebracht), andererseits sah das Bauprogramm vor, den alten Websaal (Shed) während der Sommerferien abzubauen, um eine größere Störung des Schulbetriebes möglichst zu vermeiden. Man mußte sich nun so behelfen, daß der ganze früher im Shed untergebrachte Maschinenpark vor den Ferien in das Kellergeschoß des Neubaus übersiedelt

wurde, um dann in dem Moment, wo der Lift benützt werden konnte, an den endgültigen Standort im neuen Websaal transportiert zu werden. Die Webermeister-Klasse führte diesen Umzug durch, der sich dank der umsichtigen Organisation der Herren Fachlehrer Bossard und Kuratle reibungslos und ohne Unfall abwickelte. Dankend sei in diesem Zusammenhang die Firma Hofstetter & Co. in Krummenau erwähnt, die der Schule für den Transport vom alten ins neue Gebäude ihren Traktor unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Während der Sommerferien arbeitete der Monteur der Firma Schindler & Co. AG, Luzern mit Hochdruck am Einbau des Liftes, und in den ersten Tagen des Septembers konnte der langersehnte Warenaufzug dem Betriebe übergeben werden. Die Kabine ist so dimensioniert, daß alle unsere Webstühle praktisch ohne Demontage nach oben in den neuen Saal befördert werden

